

PERFORMANCE & LESUNGEN

In der Antike fand keine Hexenverfolgung in unserem Sinne statt. Hexen und Zauberei tauchen in der antiken Literatur nur gelegentlich als bunte bis grelle Gruselemente auf. Im antiken Drama beschäftigte man sich lieber mit der Hybris, der menschlichen Selbstüberschätzung, die letztlich alle Tragödien auslöst.

Erst in einer dualistischen Weltsicht, die den Menschen zwischen einer göttlichen Macht einerseits und dämonischen Kräften andererseits verortet, wird die Zauberei zu einem schon an sich todeswürdigen Verbrechen, nämlich zu einer Verschwörung des Menschen mit dem Teufel gegen Gott und seine Gebote. Eine solche Weltsicht ist aber ihrer Natur nach dialogisch, Bertolt Brecht würde sogar sagen: dialektisch. Und drei Personen sind nicht nur ein Verein, sondern eben auch ein Drama. In diesem Sinne haben Hexen auf den Bühnen seit Hans Sachs und William Shakespeare stets ein dankbar schauerndes Publikum gefunden.

Noch Goethe thematisiert in jenen Passagen seines *Faust II*, die bei Inszenierungen gern weggelassen werden, nicht die Hexenverfolgung, sondern die nackte Grellheit der Walpurgisnacht. Erst die Dramatiker des späten 19. Jahrhunderts, das sich ja auch historisch mit den Hexenprozessen auseinandersetzte, inszenierten die nun meist stereotype junge und schöne Hexe als verfolgte Unschuld und ihre Denunzianten, Ankläger, Richter und Henker als Verbrecher aus Engstirnigkeit und Fanatismus. Im 20. Jahrhundert wird dann der Hexenprozess bei Arthur Miller zu einem Sinnbild politischer Hexenjagden.

IHR HERRN, WIE TUT IHR GROSSE SÜNDE AUS DEN GERICHTSPROTOKOLLEN DER MARBURGER HEXENPROZESSE

Szenische Lesung
Hessisches Landestheater Marburg

Geschriebenes bleibt. Die Protokolle der Hexenprozesse in Marburg und dem Umland haben die Zeit überdauert. Den Wahnsinn und den Aberglauben haben sie überdauert. Den Schmerz der Gefolterten, ihre Angst, ihre Schutzlosigkeit. Sie haben auch die Menschen überdauert, die Recht sprachen, die über körperliche Unversehrtheit und den Tod entscheiden konnten. Sie sind uns als Mahnmal der Willkür geblieben. Als Erinnerung, dass Recht und Legalität nicht Gerechtigkeit bedeuten müssen. Die Angeklagten sind mehr als 400 Jahre später noch durch die Augen der Gerichtsschreiber sichtbar,





deren Protokolle Schlaglichter auf gewaltsam beendete Biographien werfen. Sie zeugen davon, was der Mensch dem anderen im Namen geltenden Rechts antun kann.

Das Hessische Landestheater Marburg begibt sich in dieser Lesung aus historischen Prozessakten auf die Suche nach den Geschichten der Menschen, die aus diesen Protokollen sprechen, nach den ungehörten Stimmen, die zwischen den Zeilen der Prozessprotokolle gehört werden können, ja müssen.

Datum 18.03.2020

Zeit 18:30 Uhr

Ort Hessisches Staatsarchiv Marburg

Eintritt frei

- ▶ Tagung „Zauberei ist des Teufels selbs eigen Werk“, Hessisches Landesarchiv
- ▶ Ausstellung „Zauberei ist des Teufels selbs eigen Werk“, Hessisches Staatsarchiv

UNTER FOLTER GESTÄNDIG

Performance-Werkstatt für Jugendliche musica europa e.V.

Ist das gerecht? Wer hat profitiert? Welche Tabus haben zur Hexenverfolgung geführt? Gab es keinen Widerstand? ...

Du willst Antworten? Dann mach mit bei unserem Kulturkofferprojekt für Jugendliche von 16–19 Jahren. Gemeinsam gehen wir auf Spurensuche und setzen uns mit dem Thema Hexenverfolgung in Marburg auseinander. Geplant ist eine offene Herangehensweise mit maximalen Mitbestimmungsmöglichkeiten: gemeinsame Recherche in der Universitätsbibliothek, um interessante Texte als Fundament für eine kreative Schreibwerkstatt zu finden. Dort entstandene Texte werden in Musik.Sprache.Bewegung umgesetzt und im Herbst in der Waggonhalle als Performance öffentlich aufgeführt.

Wir sind ein Team von professionellen Kulturschaffenden, die euren Ideen eine Bühne geben möchten.

Du willst dabei sein? Dann melde dich zum Kennenlernetreffen im Mai per mail an: eisenberg@musicaeuropa.de

Datum Mai–Oktober

Zeit Termine werden gemeinsam festgelegt

Ort Kulturzentrum Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a,
35039 Marburg

Eintritt kostenfrei



ZAUBER DER FREIHEIT

DRAMA DER SOLDATENWITWE WIRWETZEN 1517

*Singspiel, Uraufführung
Kulturhorizonte e.V.*

Im Drama der Soldatenwitwe Wirwetzen 1517 werden Intrigen nach dem Tod des hessischen Landgrafen, politische und religiöse Machtkämpfe, Zauberei-/Hexereigerüchte, Freiheitsträume, Fakenews und ihre schrecklichen Folgen sichtbar. Ein vielköpfiges internationales Team bringt das Spektakulum aus Schauspiel, Pantomime, Musik, Tanz, Grafiken und Filmcollage auf die Bühne und filmt die Szenen (Prolog, Jahrmarkt, Kampf Anna von Mecklenburgs mit den Ständen, Hexenhammer, Prozess, Tod, Epilog) für Marburg und Landkreis.

Recherche S. Baumgarten,
W. Vahl, I. Fach, H. Hegeler

Libretto I. Fach

Dramaturgie B. Jovanović

Musik J. Kleeb

Regie K. Winkelsträter

Filmcollage N. Sheveleva

Assistenz M. Yaygir-Marinenko,
J. Rorig, Z. Erdinç

Film J. Richter/D. Schilin

Datum 27. & 28.06.2020

Zeit wird noch bekannt
gegeben

Ort Theater neben dem
Turm

Eintritt frei







MUSIK

*Unheilsschwestern, Hand in Hand /
Ziehn wir über Meer und Land /
Um den Kessel tanzt und springt /
Elfen gleich den Reigen schlingt.*

William Shakespeare: *Macbeth*



MUSIK

„Er glaubt einem Hexentanze beizuwohnen, inmitten grausiger Gespenster, unter Zauberern und vielgestaltigen Ungeheuern, die sich zu seinem Begräbnisse eingefunden haben, Seltsame Töne, Ächzen, gellendes Lachen, fernes Schreien auf welches anderes Geschrei zu antworten scheint.“

So beschreibt der berühmte Komponist *Hector Berlioz* (1803–1869) die Szenerie, die sich das Publikum während des fünften und letzten Teils seiner – ansonsten textlosen – Komposition vorzustellen hat. Viele Musiker haben sich mit dem Thema „Hexen“ beschäftigt: von klassischen Komponisten wie *Vivaldi* bis hin zu zeitgenössischen Interpreten wie *Schandmaul*. Doch nicht alle müssen dabei zum Grotesken und Anrühigen neigen. Es lassen sich auch positive Interpretationen nennen. Es gibt sogar eine Spotify Playlist, die unter dem Titel „Waking the Witch“, in der vor allem Musikerinnen sich mit dem Phänomen beschäftigen. Besonders die sehr häufige Verknüpfung von Magie, Sexualität und Liebe deutet bereits auf eine spannungsreiche Auseinandersetzung mit diesem Thema hin, die bis heute – auch mit kritischen Tönen – anhält.

„I think it's very interesting the whole concept of witch-hunting and the fear of women's power.“

„Ich finde das ganze Konzept der Hexenjagd und die Angst vor der Macht der Frauen sehr interessant.“

Kate Bush auf Radio 1 (UK), 26 January 1992

HEXEN – NIXEN – ZAUBERWESEN MÄRCHENHAFTES IN OPER UND KONZERT

Marburger Kammerorchester & Gäste

Der lustvolle Umgang mit den Zauberwesen der Fabeln, Märchen und Sagen in der Musik und Theaterwelt soll daran erinnern, dass es hier immer um Fantasiewelten geht. Freuen wir uns an diesem Kulturgut und stärken unsere Fähigkeit, die Grenze zur Realität zu ziehen. In diesem groß besetzten Festkonzert treffen wir die magischen Wesen in ihrem eigenen Reich. Erleben Sie mit uns: Mozarts *Königin der Nacht* und den Zauberer Colas, Humperdincks *Knusperhexe*, Dvoraks *Nixe Rusalka* mit ihrem „Lied an den Mond“, Mussorgskis *Hexe Baba Yaga* und Paganinis Hexentanz *Le Streghe* für Solovioline und Orchester. Saint-Saëns' *Danse Macabre* und de Fallas *Feuertanz* runden das Programm ab. Textpassagen zwischen den Werken berühren den Zuhörer und machen nachdenklich.

Leitung Karin Hendel
Solovioline Rachele Hunt

Soloarien Esther Hock,
Sonja Doniat, Cornelia
Haslbauer, Timon Führ

Datum 01.06.2020
Zeit 18:00 Uhr
Ort Lutherische Pfarrkirche
Eintritt 18 €, erm. 12 €
(Vorverkauf und Abendkasse)



DUNKLER WIDERHALL

ZEITGENÖSSISCHE MUSIK ZUM NACHDENKEN

Jean Kleeb, Abdullah Kirli, Ka Young Lee & Regina Wendt

Im Mittelpunkt des Konzerts steht zeitgenössische Musik vom kurdischen Volkslied bis hin zu Eigenkompositionen des Marburger Musikers Jean Kleeb. Seine Vertonungen nehmen moderne Literatur von Paul Celan und Walter Kempowski ebenso als Inspirationsquelle auf wie zeitpolitische Geschehnisse – etwa den 2. Weltkrieg oder den 11. September 2001 in New York. Überzeitlichkeit, Tod und Wiedergeburt hallen leitmotivisch in der Musik wider. Sie vermittelt Staunen, Betroffenheit und Beklemmung. Dennoch überwiegt die gewisse Transparenz der Klänge, die zum Nachdenken anregt.

Orgel Ka Young Lee, Organistin der Pfarrkirche

Flöte Regina Wendt, Flötistin, Stadttheater Gießen

Orientalische Percussion Abdullah Kirli

Klavier Jean Kleeb

Datum 14.06.2020

Zeit 11:00 Uhr

Ort Lutherische Pfarrkirche

Eintritt frei

▶ Ausstellung „Unschuldig“





VERHEXT

EIN LITERARISCH-MUSIKALISCHER ABEND

Orpheus Trio

Die Marburger Autorinnen Kristina Lieschke, Elke Therre-Staal und der Gitarrist Manfred Hitzeroth nähern sich dem Thema aus verschiedenen Blickwinkeln an.

Mit ihren für das Themenjahr entstandenen Texten leisten sie ihren ganz individuellen Beitrag zur Veranstaltungsreihe. Wie schon bei anderen Veranstaltungen des Trios wird wieder durch die Vertonung von Gedichten und das Schreiben eigener Songs eine besonders intensive Verbindung zur Musik geschaffen. Außerdem erklingen bekannte und unbekannte Lieder. Gedankenschnipsel und Fragmente, die anregen wollen, sich voll und ganz in das Thema zu vertiefen. Auf diese Weise haben sie sich das Ziel gesetzt, ihr Publikum in die Welt der Fantasien und magischen Geschöpfe zu entführen. Lassen Sie sich mitnehmen und verzaubern!

Datum 07.06.2020

Zeit 19:00 Uhr

Ort Flussbühne am
Ufercafé Gischler,
Bootsverleih

Eintritt frei



HEXEN-GESÄNGE

ZUR MUSIKGESCHICHTE DES ZAUBERGLAUBENS VOM MITTELALTER BIS ZUM 17. JAHRHUNDERT

Gesangsworkshop zum Abschlusskonzert
Maria Jonas

Gemeinsam mit Marburger Sängern und Sängerinnen wollen wir, *Ars Choralis Coeln* und Maria Jonas, das Abschlusskonzert zur Veranstaltungsreihe mit Musik von Hildegard von Bingen (1098–1179) bis Friedrich Spee (1591–1635) gestalten.

Wir werden Lieder auf Latein, Italienisch, Gallego-Portugues und Mittelhochdeutsch erlernen und mit *Ars Choralis Coeln* gemeinsam aufführen. Dafür suchen wir semi-professionelle wie professionelle Sänger*innen, erfahrene Chorsänger*innen & Studierende. Vorkenntnisse in mittelalterlicher Musik sind nicht nötig, jedoch Offenheit und Neugierde auf neue Musikwelten!



Datum 14.11.2020
(15.11.2020 ab 17:00 Uhr
Abschlusskonzert)
Zeit 10:00–17:00 Uhr
Ort Musikschule Marburg e.V.
Eintritt frei
Anmeldung unter
Kultur@marburg-stadt.de
► Konzert: Klosterfrauen,
Beginen, Ketzerinnen



KLOSTERFRAUEN, BEGINEN, KETZERINNEN DIE GESCHICHTE DER HEXEN VOM MITTELALTER BIS ZUM 17. JAHRHUNDERT

Abschlusskonzert

Maria Jonas & Ars Choralis Coeln

Die Veranstaltungsreihe schließt mit einem Konzert ab. Es gibt zwar kaum Musiken, die sich direkt auf die Katharer, Hexen oder ähnlich verfolgte Menschen beziehen. Aber etwa in den volkstümlichen *Cantigas de Santa Maria* finden wir Beschreibungen von Teufeln, die Menschen zum Sündigen verführen. Diese Stücke verdeutlichen den Glauben der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Menschen. Zusammen mit ihrem Ensemble *Ars Choralis Coeln* und gesangserfahrenen Marburger*innen arbeitet die Kölner Sängerin Maria Jonas Zauber- und Hexenglauben in der Musik auf – beginnend mit Texten von Hildegard von Bingen bis zu Friedrich von Spee.

Datum 15.11.2020

Zeit 17:00 Uhr

Ort Lutherische Pfarrkirche,
Marburg

Eintritt frei

► Musik: Gesangsworkshop
„Hexen-Gesänge“
von Maria Jonas







AUSSTELLUNGEN

„Wann treffen wir drei wieder zusammen?“

„Um Mitternacht, am Bergeskamm.“

„Auf dem hohen Moor, am Erlenstamm.“

*„Ich komme.“ „Ich mit.“ „Ich nenn euch
die Zahl.“*

„Und ich die Namen.“ „Und ich die Qual.“

Theodor Fontane: *Die Brück' am Tay*,
1880



AUSSTELLUNGEN

Bei der Annäherung an ein historisches Thema stellt sich stets die Frage, wie man den Interessent*innen eine Vorstellung von dem vermittelt, was über das gesprochene oder geschriebene Wort hinausgeht. Beim Reformationsjubiläum 2017 haben der Fachdienst Kultur und das Marburger Publikum diesbezüglich sehr gute Erfahrungen mit der Kunstaussstellung „KreuzFeuer – Luther und die Hexen“ gemacht. Da zu den Initiator*innen des ursprünglichen Gedenkauftrags auch Künstler*innen und Kunsthistoriker*innen gehörten, war deshalb eine Ausstellung von Marburger Künstler*innen schon früh ‚gesetzt‘. Zusätzlich zu den individuellen Interpretationsansätzen der Künstler*innen trat rasch der Gedanke hinzu, mit einer Ausstellung einiger Dokumente des Marburger Staatsarchivs zur Hexenverfolgung einen möglichst objektiven Zugang zum Thema zu bieten. Das Haus der Romantik und die Evangelische Kirche schlossen sich mit sachlichen Aufarbeitungspräsentationen an, weitere Künstler*innen traten zum Teil von sich aus an die Stadt heran – sodass sich 2020 sieben Ausstellungen mit der Hexenthematik beschäftigen.

ZAUBEREI IST DES TEUFELS SELBS EIGEN WERK

HEXENGLAUBE UND HEXENVERFOLGUNG IN HESSEN

Ausstellung im Hessischen Staatsarchiv Marburg

Das Hessische Staatsarchiv Marburg präsentiert eine Ausstellung, die sich mit der Hexenthematik in Hessen auseinandersetzt. Dabei wird auf die unterschiedlichen Vergehen eingegangen, die den Angeklagten vorgeworfen wurden, auf die Prozessabschnitte und Bestrafungsformen. Die Präsentation unterschiedlicher Perspektiven der Obrigkeit innerhalb der einzelnen Territorien, die das heutige Hessen bilden, eröffnen einen differenzierten Zugang zu Einflüssen und Auslösern der Hexenverfolgung. Die Ausstellung bietet zudem einen Einblick in die frühneuzeitliche Lebenswelt in Hessen und in Marburg. Vor diesem Hintergrund wurden Beschuldigte der Zauberei angeklagt. Ein Blick in die heutige Wahrnehmung von Hexen rundet das Bild ab.



Datum 18.02.–14.08.2020

Zeiten Mo + Fr: 8:30–16:30 Uhr,

Di–Do: 8:30–19:00 Uhr

Ort Hessisches Staatsarchiv
Marburg

Eintritt frei

» Tagung „Zauberei ist des
Teufels selbs eigen Werk

» Lesung „Ihr Herrn, wie tut
Ihr große Sünde“



HEXENJAGDEN HEUTE

ANKLAGEN, OPFER UND INTERVENTION IN GHANA

Dr. Felix Riedel

Hexenjagden sind ein hochaktuelles Problem. Vor allem im subsaharischen Afrika, in Indien und Papua-Neuguinea sind sie regional verbreitet und betreffen Zehntausende von Opfern. Die Ausstellung lädt dazu ein, sich mit der Realität von heute als Hexen beschuldigten Menschen auseinanderzusetzen. Zehn Porträts hat der Ethnologe Dr. Felix Riedel aus seiner Arbeit mit über 160 Hexenjagdofern aus Nordghana ausgewählt. Die Fallgeschichten zeugen von Vertreibung und Folter, Verarmung und Isolation, die Bilder von Widerstand und Aufbegehren gegen das Erlittene. Gezeigt werden auch Erfolge eines ghanaischen Projektes, das mit den Opfern arbeitet und Hexenjagden regional zurückdrängen konnte.

Datum 18.02.-14.08.2020
Zeiten Mo + Fr: 8:30–16:30 Uhr,
Di–Do: 8:30–19:00 Uhr
Ort Hessisches Staatsarchiv
Marburg
Eintritt frei



WILL MEINEN FRIEDEN FINDEN

*Kunstaussstellung
initiiert und betreut von FrauenKunstGeschichte e.V.*

Der Titel der Ausstellung gibt die Aussage einer als Hexe angeklagten Frau während einer „peinlichen Befragung“ wieder. Er stellt die gequälte, als Hexe diffamierte Frau in den Mittelpunkt, die sich in einer aussichtslosen Situation befindet, der sie ohnmächtig ausgesetzt ist und die sie nur noch beenden möchte – sei es auch zu ihrem Schaden. Dass es vielfältige Zugänge zum Thema gibt, die auf der Basis persönlicher Erfahrungen und künstlerischen Ausdrucks zu ganz unterschiedlichen Kunstwerken führen, zeigen die ausgestellten Arbeiten. So bildet für einige die Auseinandersetzung mit der historischen Hexenverfolgung die Grundlage für die Entwicklung ihres Werks, andere haben das Gruppenphänomen des Ausgrenzens und Mobbings in den Mittelpunkt gestellt. Für weitere war die feministische Perspektive ausschlaggebend.

Dr. Irene Ewinkel

Datum 19.04.–19.05.2020

Eröffnung 19.04.2020

Zeit wird bekannt gegeben

Ort Rathaussaal 1

Eintritt frei





Künstler*innen Helga-Katharina Berndt, Ilse Seidel-Schmalenbach, Gerda Waha, Sandra Ritter, Burgi Scheiblechner, Elke Therre-Staal, Angelika Bernhammer, Anne Heidenreich-Spahn, Sibylle Markl, Iris Kramer, Michael Bartsch

Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler werden zu vorher bekanntgegebenen Terminen für das interessierte Publikum durch die Ausstellung führen und ihren künstlerischen Ansatz und Standpunkt erläutern. Ebenso werden als ein zusätzliches Angebot verschiedene Veranstaltungen und Vorträge zum Thema der Ausstellung stattfinden.

Gedanken der Künstlerinnen und Künstler zur Ausstellung

Michael Bartsch

Das Thema „Hexe“ ist für den Künstler schon immer produktiv gewesen. In unserer Zeit werden soziale Medien für das Bloßstellen und Herausschälen einer „schuldigen“ Person benutzt. Dieses Moment interessiert mich als Künstler. Der diffamierende und verdeckte Verweis auf eine öffentliche Person, egal welchen Alters oder Geschlechts. Der gesichtslose Ankläger.

Helga-Katharina Berndt

Mit meinen Bildern möchte ich ein symbolisches Zeichen für die Menschlichkeit setzen. Das heißt auch, den getöteten Frauen eine letzte Ruhestätte geben und einen Beitrag zur Gleichstellung von Männern und Frauen leisten.

Angelika Bernhammer

Die Verfolgung und die Verbrennung von „Hexen“ waren ein unglaublicher Vorgang. Unschuldige Menschen wurden Opfer einer Wahnvorstellung. Bei genauerer Betrachtung sehe ich: äußere Gründe und innere Motivation sind nicht kongruent. Nicht religiöse oder moralische Motive allein sind der wahre





Grund der Anschuldigungen, sondern niedrigere Beweggründe wie Neid, Missgunst und Machtgier bringen die Menschen ins Unglück. In meinen Arbeiten versuche ich die Doppelbödigkeit der Geschehnisse zu verdeutlichen.

Anne Heidenreich-Spahn

Den Schatten der Vergangenheit zu begegnen und sie zu bearbeiten bedeutet auch, die Gegenwart zu betrachten. Wo sind heute die blinden Flecken, die Schatten in der Gesellschaft und im eigenen Denken? Wie entstehen unsere Bewertungen und sind wir mutig genug zu hinterfragen, was uns beeinflusst?

Iris Kramer

Mit dem Thema „HEXEN“ beschäftige ich mich bereits seit den achtziger Jahren intensiv.

Im Marburger Staatsarchiv studierte ich damals Akten mit Anklagen gegen Frauen, Männer und sogar gegen Kinder. Sie bieten nun eine Grundlage für meine jetzige künstlerische Auseinandersetzung mit diesem Thema. Imagination und Empathie begleiten mich beim Entstehungsprozess meiner Bilder, Collagen und Mischtechniken – mal direkt an den Akten – aber auch mit Distanz bei der Bearbeitung. Einen „roten Faden“ zu heute sehe ich unter anderem in den Bereichen Macht / Ohnmacht und Isolation / Mobbing.

Sibylle Markl

Wie wurden und werden Frauen zu „Hexen“?

Üble Nachrede, Neid, Gier, Unaufgeklärtheit, Angst, Beeinflussbarkeit, Missgunst, Zusammenrottung, Verrohung, Mobbing, fehlende Zivilcourage, Gewaltbereitschaft – besonders gegen Frauen. Hexenverfolgung ohne Ende!

Sandra Ritter

Meine Bilder zum Thema sind in Anlehnung an die erhaltenen Protokolle, insbesondere zu Katharina Lips entstanden. Basierend auf den aufgeführten Beschreibungen zu Anschuldigung, Verhör und Urteil greifen meine Werke Aspekte auf und geben sie fragmentarisch wieder. Der Betrachter wird aufgefordert, die Szene, Person oder Gefühl selbst zu vervollständigen.

Burgi Scheiblechner

Auch wenn es männliche Ausgestoßene und Verfolgte gab, erzeugen bis heute meist schöne und geistreiche Frauen, auch wenn sie nicht mehr Hexen genannt werden, Faszination, aber gleichzeitig Unbehagen, Gier und auch Gewaltfantasien, so dass Angst und Leidenschaft Leiden schafften. Es scheint eine mir unbegreifliche Verbindung zwischen Lust und Gewalt unausrottbar zu sein.

Ilse Seidel-Schmalenbach

Das Thema Hexenverfolgung ermöglicht mir, meine assoziative und symbolische Malweise beizubehalten. So entstehen ganz eigene Interpretationen, die auch Aktualisierungen erlauben.

Elke Therre-Staal

Was überlebt, wenn Andersdenkende verfolgt und ausgerottet werden? Empathie und Mitgefühl. Und das Bedürfnis etwas zu schaffen, das aus der Sackgasse des Entsetzens herausführt. Das Bestand hat. Das angeschaut wird. Das den Betrachter anschaut. Denn die Grausamkeit der gnadenlosen Eliminierung führt entweder zum Wegschauen oder zur Lähmung aus Hilflosigkeit und Scham. So ergreift das Böse auch unsere Seele, in-





dem es für sinnlos erklärt, was Menschenrecht ist. In den Tonköpfen wird dem, was uns die Erde im Material Ton gibt, durch Gestaltung von Gesichtern Wesen und Seele eingehaucht. In den Bildern wird die Freiheit festgehalten, sich zu äußern und die Betrachter in diesen Prozess der Rehabilitierung einzubeziehen.

Gerda Waha

Warum ich mich an der Ausstellung beteilige? Weil zwischen damals und heute noch immer die Schwächsten in unserer Gesellschaft vernachlässigt werden, Frauen vielerorts als Zweite-Klasse-Mensch beurteilt werden und das Menschenrecht nicht überall auf der Welt beachtet wird.

Diese Statements versuche ich in meiner Arbeit zu verbinden.

UNSCHULDIG HEXENVERFOLGUNG IM 16. UND 17. JAHRHUNDERT

Ausstellung
Dr. Kai Lehmann

Martin Luther war, wie wohl alle seine Zeitgenossen, fest davon überzeugt, dass es Hexen gibt und dass sie Schäden an Mensch, Vieh und Ernte anrichten. Wie es das kaiserliche Strafgesetzbuch vorschrieb, forderte er zu ihrer Tötung durch das Feuer auf. Die Verbrechen schienen ihm real, und er wollte sie bestraft wissen.

Der eigentliche Hexenwahn, verbunden mit Massenhysterien und Massentötungen, setzte eine Generation nach Luther ein: Hunderte Fälle von Hexenverfolgung traten im 16. und 17. Jahrhundert in den Territorien südlich des Thüringer Waldes auf – einem der Kerngebiete der deutschen Hexenverfolgung.

Die Ausstellung *unschuldig* beschäftigt sich mit diesen Hexenjagen: Wie gerieten Frauen, aber auch Männer, in die Mühlen der Justiz? Was wurde ihnen vorgeworfen? Wie war der Ablauf eines Hexenprozesses? Wer waren die Entscheidungsträger? Welche Qualen mussten die Verdächtigen erdulden? Was gestanden die Frauen und Männer in der Folter? Und wie wurden sie hingerichtet?

Datum 14.06.–18.11.2020

Eröffnung 14.06.2020, 11:00 Uhr

Ort Lutherische Pfarrkirche

Eintritt frei





... DIE ZAUBERINNEN MÖGEN VERBRENNET WERDEN. HEXENVERFOLGUNG IN HESSEN

In Kooperation mit der Universitätsstadt Marburg und der Geschichtswerkstatt Büdingen veranstaltet das Marburger Haus der Romantik die Sonderausstellung „Hexenverfolgung in Hessen“ anhand authentischer Prozessprotokolle und in der Literatur beschriebener Fälle. Die Bild- und Texttafeln zeigen, wo und wann die Hexenverfolgungen in unserer Gegend stattfanden, wie die damalige Rechtsprechung aussah und wie die frühneuzeitliche Gesellschaft mit dem Delikt „Hexerei“ umging. Im Mittelpunkt stand meist der Schadenszauber, denn für die Menschen jener Zeit war es überlebenswichtig zu erkennen, warum ein Kind starb, die Kuh erkrankte oder die Ernte verfaulte. Zu den frühneuzeitlichen Vorstellungswelten gehörte magisches Denken, Zauberglauben und der Pakt mit dem Teufel. Allerdings waren die Ansichten über das Hexenverbrechen nie einheitlich. Immer gab es auch Stimmen, die die Existenz des Deliktes bestritten. Auch die Verfolgungen gestalteten sich in den hessischen Territorien unterschiedlich intensiv.

Datum 19.06.2020–25.10.2020

Zeiten Dienstag–Freitag 14:00–17:00 Uhr,
Samstag & Sonntag 11:00–13:00 Uhr & 14:00–17:00 Uhr

Ort Marburger Haus der Romantik

Eintritt 3 €, ermäßigt 2 €, Gruppenkarte ab 10 Personen,
p. P. 2 €, Kinder bis 14 Jahre frei





- » Eröffnung mit Vortrag „Hexenglaube und Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit“ von Prof. Dr. Eva Labouvie
- » Finissage mit Vortrag „Das Bild der bösen Frau in den Märchen der Brüder Grimm“ von Dr. Elke Therre-Staal
- » Führung „Exkursion zum Marburger Hexenturm“ von Prof. Dr. Marita Metz-Becker
- » Vortrag „Hexenverfolgung in Schweden im 17. Jahrhundert“ von Gunilla Rising Hintz
- » Märchennachmittag für Kinder von Prof. Dr. Marita Metz-Becker

SCHULDIG?!

Begehbare Installation

Frauke Hubal & Walerija Beitmann, Kunstpädagoginnen

„Schuldig?!“ ist eine begehbare Installation im großen Saal im Marburger Rathaus, die in Form und Symbolik an den Hexenturm am Landgrafenschloss erinnert. Das Rathaus, das heute zum alltäglichen Leben jedes Einzelnen gehört, war damals der Ort, an dem die Anklagen verhandelt wurden, die in den Hexenturm und manche*n zum Tod führten. Im Hexenturm war beispielsweise vermutlich auch Katharina Lips inhaftiert, deren Fall in Marburg bis heute recht prominent ist. Der Betrachter wird durch die Konfrontation mit den historisch relevanten Orten Rathaus, Marktplatz und Hexenturm selbst zum Protagonisten der Ausstellung.



Datum 01.–21.07.2020
Eröffnung 01.07.2020
Zeiten Mo–Mi 8:30–15:30 Uhr
Do 8:30–16:30 Uhr
Fr 8:30–12:00 Uhr
Ort Rathaussaal 1
Eintritt frei



HEXENWELTEN

Kunstaussstellung Iris Kramer

In „Hexenwelten“ werden „Aus-Wege“ aus der beklemmenden Hexen-Wirklichkeit unserer Geschichte gesucht. Wir können uns in der Jetzt-Zeit ganz anders mit fort- und neu wirkenden Traumata auseinandersetzen. „Kintsugi“ ist eine japanische Kunst der Goldveredelung. Sie hebt die Risse und Fugen in einem ehemals verletzten Gefäß bewusst hervor und wertet sie ästhetisch auf. Diese Kunst kann ein Reifungs- und Heilungsprozess sein. „Reiz-Wörter“ aus der feministischen Literatur der 80er Jahre erfahren heute eine „Umwertung“ und in der Kunstfigur der *Pippi Langstrumpf* dürfen alte Tabus überschritten und gebrochen werden.

Von der Bildersprache mag sich jede Betrachterin und jeder Betrachter zu eigenen Gedanken und Überlegungen anregen lassen.

Datum 13.07.2020

Eröffnung 18:00 Uhr

Ort Café am Rosengarten im
Schlosspark

Datum 08.11.2020–28.11.2020

Eröffnung 17:00 Uhr

Ort Brüder Grimm Stube

» Vortrag „Hexenwelten – Neue
Hexen“ von Dr. Elke Therre-Staal

» Vortrag „Hexenwelten – Gute
Hexen“ von Iris Kramer







FILME

*„Bist du nun eine Hexe oder nicht?“
„Ach ja!“, sagte Hermine.*

*Joanne K. Rowling: Harry Potter und der
Stein der Weisen, 1997*



FILME

Ob als Spielfilm auf der großen Kinoleinwand oder als Netflix-Serie auf dem heimischen Bildschirm: Hexen, Zauberei und Magie finden sich in beinahe jeder Epoche der Film- und Seriengeschichte. Die Umsetzungen können hierbei von kinder- und jugendgerechten Produktionen, die ein durchaus positives Bild vermitteln, über actiongeladene Blockbuster bis hin zu stumpfen „Splatter-Streifen“ ausfallen, die Hexen zu eindimensionalen Bösewichten stilisieren.

Für eine Einordnung der Hexenthematik in die Geschichte des Mediums Film ist deshalb auch hier eine distanziert-kritische Perspektive vonnöten. Ein Überblick darüber kann – direkt am Betrachtungsgegenstand „Film“ – während des Themenjahres in den Marburger Kinos gewonnen werden, die in Kooperation mit dem Fachdienst 41 – Kultur eine Kinoreihe zum Thema anbieten. Interessierte können sich im Rahmen von medienwissenschaftlichen Einführungen, die in Kooperation mit der Philipps-Universität stattfinden, näher mit der Geschichte des Hexenbildes im Film auseinandersetzen.

ECHTE HEXEN GIBT ES NUR IM FILM

Filmreihe mit Filmklassikern zum Thema Hexen für Erwachsene und Kinder

Die Hexenfigur hat in der Filmgeschichte eine lange Tradition. In allen Genres und Gattungen wird diese mythische und magische Figur aufgegriffen, und es werden Geschichten über sie erzählt. Dabei hat sich das kulturhistorische Bild der Hexe im Laufe der Zeit stark gewandelt und nimmt im Film eine besondere Stellung ein.

Die Filmreihe wird diese Stellung an ausgewählten Filmen aufzeigen. Zu den Filmvorstellungen für Erwachsene sind zur Einführung Kurzvorträge von Studierenden der Medienwissenschaft geplant, die die Filme historisch und analytisch einordnen. Zu den Kinderfilmvorstellungen sollen besondere Kinderangebote stattfinden. An 10 Sonntagen laden Sie 6 Vorstellungen für Erwachsene und 4 Vorstellungen für Kinder in die Welt der Magie ein.

Datum April–Oktober 2020

Eröffnung 26.04.2020

Zeit 11:30 Uhr

Ort Cineplex Marburg

Eintritt normaler Kinoeintrittspreis

► Vortrag „Echte Hexen gibt es nur im Film“
von PD Dr. Burkhard Röwekamp









KRÄUTERKUNDE

*O, große Kräfte sind's,
weiß man sie recht zu pflegen,
die Pflanzen, Kräuter, Stein'
in ihrem Innern hegen.*

William Shakespeare: *Romeo & Julia*, II, 3

KRÄUTERKUNDE

Zu den populärsten Submythen des Hexenglaubens gehört die Verwendung von Kräutern zum Zweck der Zauberei, sei es durch ihren Verzehr (meist in Form von Aufgüssen) oder ihre Verarbeitung zu Salbe und Pulver. Um sich das Delikt Hexerei ‚rational‘ erklären zu können, bedurfte es solch technischer Hilfsmittel, die der Erfahrungswelt des damaligen Alltags entstammten. Denn durch jahrhundertlang weitergegebene Erfahrungen wussten die Menschen zwar um die Heil- oder Schadenskräfte von Kräutern, gingen aber davon aus, dass diese Kräfte einer transzendentalen Welt entstammen. Erst die Medizin des 15. und 16. Jahrhunderts begann damit, die antiken Sammlungen (Theophrast, Plinius, Dioskurides) über Wirkungsweise und Anwendungsmöglichkeiten von Pflanzen im Druck herauszugeben oder neue anzulegen. Dabei griffen die aufgeschlossenen Mediziner auch auf das mündlich überlieferte Volkswissen zurück. So schreibt 1534 der erste Marburger Medizinprofessor Euricius Cordus, der auf dem Glaskopf einen medizinischen Kräutergarten anlegte, dass er die in den Büchern beschriebenen Pflanzen auf botanischen Spaziergängen zu bestimmen versuche „und bald deren Bezeichnungen, bald auch deren Wirkkräfte von alten Weibern, die mir über den Weg laufen, erfrage“. Diese Konnotation von Kräutern, Frauen und Hexerei verursachte einen der populärsten Irrtümer der Hexenforschung, nämlich die in den 1980er Jahren vehement verbreitete Ansicht, Opfer der Hexenverfolgungen seien in erster Linie heilkundige Frauen gewesen. Von dieser historisch falschen Annahme ausgehend entwickelten sich zwei Richtungen der Hexenrezeption: zum einen diverse eso-



terisch-feministische Bewegungen, die eine innere Verbindung von Welt und Weiblichkeit propagieren, zum anderen eine historische Wissenschaft, die schon die Verwendung des Wortes „Kräuter“ im Hexenforschungszusammenhang meidet wie der Teufel das Weihwasser. Zwischen diesen beiden Polen will die Universitätsstadt Marburg im Jahr 2020 möglichst unaufgeregt versuchen, nicht nur die zu Unrecht als Hexer und Hexen verfolgten ehemaligen Mitbürger*innen, sondern auch die zu Unrecht in Verruf geratenen Kräuter und ihre Verwendungen zu rehabilitieren. Dieses Sonderthema wird mit dem Marburger Frühling am 4./5. April in einer eigenen Broschüre vorgestellt.







FÜR KINDER

*Hat der alte Hexenmeister,
Sich doch einmal wegbegeben!
Und nun sollen seine Geister
Auch nach meinem Willen leben.
Seine Wort und Werke
Merkt ich, und den Brauch,
Und mit Geistesstärke
Thu ich Wunder auch.*

J. W. Goethe: *Der Zauberlehrling*, 1798.



FÜR KINDER

In den klassischen Genres der Fluchtliteratur spielen Magie und Zauberei eine wichtige Rolle bei der Bewältigung von Ohnmachtsgefühlen. Dabei werden insbesondere Kinder und Jugendliche aber gerne für dumm verkauft, so à la: Wenn es in der Mathe-Arbeit wieder nur zu einer mageren Vier gereicht hat, flüchte Dich doch schnell aus der Muggel-Welt an die Zauberschule. Oder, wenn Du etwas älter bist, in die Gesellschaft superstarker Vampir- und Werwolf-Freunde, mit denen zusammen Du dann die Welt vor dem Bösen rettest. Das ist gar nicht zwangsläufig schlecht. Auch Erwachsene flüchten schließlich vor den Frustrationen ihres neuerungssüchtigen Alltagslebens in die stagnierenden mittelalterlichen Gesellschaften von Westeros und Mitteleuropa, wo man den Leuten, die einem dumm kommen, einfach mal ein Schwert über die Rübe haut! Schlecht ist, wenn man nicht darüber nachdenkt, warum man derartige Geschichten eigentlich gern liest und sieht. Denn dann kann die Fluchtliteratur zu einer Parallelwelt werden, die einen nur noch benebelt. Geradezu beleidigend ist es dagegen, wenn Kindern und Jugendlichen unterstellt wird, dass sie sich mit unangenehmen historischen Tatsachen wie der Hexenverfolgung gar nicht auseinandersetzen wollen oder können, sondern lieber *Die kleine Hexe*, *Hermine Granger* oder *Sabrina* spielen.

Beides wollen die insbesondere an Kinder und Jugendliche gerichteten Veranstaltungen unseres Themenschwerpunktes ändern: mal in erzählender, mal in spielerischer Weise. Und meist mit der Möglichkeit, nicht nur zuzuschauen, sondern selbst mitzumachen.

WALPURGISNACHT OCKERSHAUSENER MAIFEUER MIT HEXENSUPPE UND ZAUBERTRANK

Katrin Wendland
Quartiersmanagement IKJG e.V.

Bei Hexensuppe und Trank vertreiben wir die bösen Geister und erwecken den Sommer. Vorher laufen wir mit alten Besen, Rasseln und Fackeln aus den Tälern Ockershausens auf den Hasenkopf und entzünden dort gemeinsam das Maifeuer. Groß und Klein sind herzlich willkommen.

Ab 20 Uhr laufen wir gemeinsam in vier Gruppen zum Veranstaltungsort: Treffpunkte sind der Spielplatz in der Gemoll, der Kindergarten in Ockershausen, die Haltestelle in der Graf-von-Stauffenberg-Str. und der Platz der Weißen Rose. Treffpunkt vor Ort ist auf dem Hasenkopf beim Kreisel am Stadtwald. Bitte Ausschilderung beachten. Weitere Infos unter Tel. 06421-99204812 oder wendland@ikjg.de.



Datum 30.04.2020
Zeit 20:00 Uhr an den
Lauftreffpunkten,
20:30 Uhr am Hasenkopf
Ort Hasenkopf, beim Krei-
sel am Stadtwald
Eintritt frei / Unkosten-
beitrag für Getränke



DASS NICHTS BLEIBT WIE ES WAR ALTES VERWANDELN

Mitmach-Aktion

Iris Kramer, Bernd Duve-Papendorf (Gitarre)

Wie kann aus einem diskriminierenden Hexen-Klischee oder aus einem verworfenen Untergrund etwas Freundliches oder Schönes entstehen? Indem es übermalt wird und sich zu etwas Neuem verwandelt. Künstlerinnen und Künstler jeden Alters hinterlassen dabei ihre farbliche Handschrift und gestalten die Veränderung des Motivs nach zuvor vereinbarten Regeln.

Wenn an verschiedenen Bildvorlagen hintereinander gearbeitet wird, entstehen zum Schluss überraschende Ergebnisse. Diese können einen Titel bekommen, ausgestellt werden oder dürfen mitgenommen werden.

Malgruppen können sich nach individuellen Interessen bilden. Wir rechnen etwa 15–20 Minuten für einen Maldurchgang. (Finger-)Farben und Pinsel stehen bereit. Die jeweiligen Mal-Einsätze werden musikalisch untermalt – nach dem Motto: „Dass nichts bleibt wie es war“.

Datum 28.11.2020

Zeit 15:00–18:00 Uhr

Ort Brüder Grimm Stube

Eintritt frei



HEXENWOCHE FÜR MÄDCHEN AUF DEN SPUREN DER WEISEN FRAUEN IN MARBURG

Anne Gladigau

In der letzten Sommerferienwoche sind Mädchen von 8–12 Jahren eingeladen, mit der Jugendförderung in und um Marburg auf Spurensuche nach dem Leben und Wirken von Hexen zu gehen. Die Zirkuswagen der Jugendförderung sind während dieser Zeit Ausgangspunkt für viele spannende Aktivitäten.

Um das Wissen der sogenannten Hexen praktisch zu erfahren, nimmt eine Kräuterfrau die Teilnehmerinnen mit auf eine Wanderung durch die heimischen Wiesen und Felder. Dabei werden Wildkräuter gesammelt und vor Ort probiert. Später stellen wir daraus Salben, Tinkturen und Heiltränke her. Außerdem können die Teilnehmerinnen ein eigenes Herbarium anlegen. Eine Stadtführerin zeigt den Mädchen Orte in Marburg, die mit der Hexenverfolgung in Verbindung gebracht wurden und berichtet vom spätmittelalterlichen Leben von Frauen. Zum Abschluss der Woche wird ein leckeres Essen mit Wildkräutern und Co. zubereitet.

Anmeldung über die Jugendförderung erforderlich!
Wettergerechte Kleidung mitbringen!

Datum 10.08.2020–14.08.2020

Zeit 14:00–18:00 Uhr

Ort wird noch bekannt gegeben

Eintritt 16 € / 8 € mit Stadtpass



MÄRCHENNACHMITTAG FÜR KINDER

Prof. Dr. Marita Metz-Becker

Am 1. Adventsamtstag werden für Kinder im Vor- und Grundschulalter bei Kerzenschein und Weihnachtsgebäck Märchen der Brüder Grimm vorgelesen. In ihnen spielen Hexen oder Zauberinnen eine Rolle. Die Kinder können ihre Gedanken zu den Figuren äußern und miteinander ins Gespräch kommen.



Datum 28.11.2020

Zeit 15:00 Uhr

Ort Marburger Haus der Romantik

Eintritt frei

KRANICH UND HIRTENMÄDCHEN EIN FINNISCHES ZAUBERMÄRCHEN

Lilli Penert

Ein armes Waisenmädchen, das täglich schwere Arbeit auf einem Bauernhof verrichten muss, findet eines Tages einen verletzten Kranich. Es pflegt und heilt ihn. Als er ihr zum Dank magische Gegenstände schenkt, will die Zauberin, die ihn einst verwünschte, das Schicksal der beiden lenken. Kann der Kranich erlöst werden?

Bei Live-Musik von Querflöte, Gitarre, keltischer Harfe, Rhythmusinstrumenten und Sansula geht das stimmungsvolle Schattentheater je nach dramaturgischer Notwendigkeit über in ein Erzähl- und Mitmach-Theater. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder sowohl in die Bilder des Märchens eintauchen und hineinträumen können als auch durch eine kurze Partizipation akustischer Art oder mit Bewegungen in dem Geschehen eigenwirksam werden. Wir vermeiden Effekthascherei und allzu große technische Raffinesse.

Nach der Vorstellung werden den Kindern die Instrumente vorgestellt.



Datum 20.09.2020

Zeit 15:00 Uhr

Ort Waldorfschule Marburg

Eintritt frei



VON HEXEN UND ZAUBERERN BIS EULEN UND EINHÖRNER

WORKSHOP MIT TON

Lilli Penert

Nach dem Schattentheater über den Kranich und das Hirtenmädchen geht es in den Plastizerraum der Waldorfschule Marburg. Hier kannst du in 45 Min. unter Anleitung mit Ton Skulpturen anfertigen und dein Erarbeitetes mit nach Hause nehmen oder brennen lassen und später abholen.



Datum 20.09.2020

Zeit 16:00 Uhr

Ort Plastizerraum Waldorfschule Marburg





FÜHRUNGEN

*Zuerst der Hexen Troß voran /
Auf Gabeln und auf Besen,
Und dann der Meister Urian /
Der hat sie sich erlesen.
Er faßt die Jungfer sich aufs Korn /
Mit angenehmen Sitten.
Sie faßt den Teufel bei dem Horn /
Zum Blocksberg sie dann ritten.*

*Clemens Brentano: Ich träumte hinab
in das finstere Tal, 1812.*



FÜHRUNGEN

Neben bebilderten Vorträgen und Ausstellungen sind auch das körperliche Erleben und das sinnliche Erproben geeignete Mittel, um eine Vorstellung von den Dingen zu entwickeln, die mehrere Jahrhunderte von uns entfernt geschehen sind. Dazu kann man die Orte aufsuchen, an denen das Vergangene geschehen ist und in denen die historischen Geschehnisse – wie beim Hexenturm am Marburger Schloss – noch widerhallen. Dazu kann man die Geschichten, die aus dem Alltagsglauben von Generation zu Generation weitergegeben werden, im Spiel erleben. Wie aktuell das Thema im Spiel ist, erfährt man auch im Marburger Escape Room. Dort können sich besonders Mutige in den „Bann der Waldhexe“ ziehen lassen und versuchen, diesem mit Abenteuerlust und Köpfchen wieder zu entkommen.

Ebenso spannende Führungen, die sich mit der Magie der Kräuter beschäftigen, finden Sie in einer eigenen Broschüre, die im April im Rahmen des Marburger Frühlings vorgestellt wird.

VON HEXEN UND HEBAMMEN EIN STADTSPAZIERGANG ZU „FRAUENORTEN“ DES 17. UND 18. JAHRHUNDERTS

Prof. Dr. Marita Metz-Becker

Vorgestellt werden Hexenprozesse des 16./17. Jahrhunderts und berühmte Hebammen in der Geschichte sowie die Marburger Accouchieranstalt als eine der ältesten Gebärdkliniken Europas. Hier vollzog sich die Veränderung der Geburtshilfe als ein von Hebammen zu betreuendes Metier zur Geburtsmedizin, wie sie von akademisch ausgebildeten Ärzten verstanden wurde.

In Kooperation mit der VHS der Stadt Marburg Exkursion zum Marburger Hexenturm am 6. Juni 2020 um 10.00 Uhr mit Prof. Dr. Marita Metz-Becker.

Min/Max: 10/30 Teilnehmer*innen. Anmeldung bei der VHS erforderlich!

Weitere Themenführungen zum Marburger Hexenturm mit Prof. Dr. Marita Metz-Becker können über das Haus der Romantik als Gruppen- oder Einzelführungen gebucht werden.
Tel.: 06421-917160.

Datum 25.04.2020 & 06.06.2020

Zeit 10:00–12:00 Uhr

Ort Hexenturm am Landgrafenschloss

Eintritt 5€ / Termin; ermäßigt : 2,50€





VERWÜNSCHT, VERFLIXT UND ZUGENÄHT! MÄRCHEN UND GESCHICHTEN VON HEXEN UND MAGIE

*Märchen- und Geschichtenwanderung vom
Marburger Schloss bis zum Stadtwald
Karin Kirchhain und Henning Smolka*

Magisch. Mystisch. Mysteriös. All das erwartet Sie auf dieser Märchen- und Geschichtenwanderung vom Marburger Landgrafenschloss zum Marburger Stadtwald. Seien Sie gespannt auf bekannte und unbekannte Erzählungen.

Am Stadtwald bietet sich die Gelegenheit, entweder in den Stadtbus einzusteigen oder gemeinsam über den Heiligen Grund zum Wilhelmsplatz zurückzuwandern.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Informationen erhalten Sie bei der Tourist-Information
06421-99120 oder unter www.marburg-tourismus.de



Datum 20.06.2020

Zeit 14:00 Uhr, ca. 3 Stunden

Ort Schaukasten, Landgrafenschloss

Kosten Erwachsene 6 €,
Kinder bis 17 Jahre 1€



EXKURSION ZUM MARBURGER HEXENTURM

Prof. Dr. Marita Metz-Becker

Der Hexenturm, eigentlich Weißer Turm, befindet sich nordwestlich des Landgrafenschlosses und gehörte einst als Geschützturm zu seinen Befestigungsanlagen. Der 1478 erbaute Turm wurde von 1550 bis 1866 als Gefängnis genutzt. Die kleinen vergitterten Zellenfenster verweisen noch heute auf dessen damalige Funktion. Im Volksmund erhielt er die Bezeichnung „Hexenturm“, da hier in der Frühen Neuzeit der Hexerei angeklagte Frauen inhaftiert waren. Die einzelnen Zellen, die während der Führung aufgesucht werden, vermitteln einen lebhaften Eindruck von den damaligen Haftbedingungen und können als authentischer Ort der Hexenverfolgung in Marburg gelten. Es wird aus den überlieferten Hexenprozessprotokollen rezitiert und versucht, den frühneuzeitlichen Alltag zu rekonstruieren, in dem solche Prozesse stattfanden.

Die Exkursion beginnt im Marburger Haus der Romantik und endet im Gewölbekeller der Schlossbergwinzer, wo zum Abschluss eine Weinprobe stattfindet.

Voranmeldung im Haus der Romantik ist unbedingt erforderlich!

Datum 01.07.2020

Zeit 18:00 Uhr

Ort Marburger Haus der Romantik

Kosten 15 €

► Ausstellung „Die Zauberinnen mögen verbrennet werden“, Haus der Romantik







SERVICE

Manche sagen, die Hexen hätten überhaupt keine Macht; andere dagegen erhöhen ihre Macht mehr als vernünftig ist. Die ersteren irren durch ihre Zurückhaltung, die letzteren durch Übermaß.

Theodor Thumm: *Tractatus theologicus*, 1621.

VERANSTALTUNGSORTE

Vorträge & Workshops

Cineplex Marburg, Biegenstraße 1, 35037 Marburg
Haspelstraße 23, Psychotherapeutische Praxis, 35037 Marburg
Haus der Romantik, Markt 16, 35037 Marburg
Historischer Saal, Rathaus Marburg, Markt 1, 35037 Marburg

Wissenschaftsveranstaltungen & Tagungen

Archivschule Marburg, Bismarckstr. 32, 35037 Marburg
Hörsaal 00A26, Philipps-Universität Marburg, Deutschhausstr. 12,
35037 Marburg
Hörsaal +1/1090, Philipps-Universität Marburg, Deutschhausstr. 3,
35037 Marburg
Landgrafensaal, Hessisches Staatsarchiv Marburg, Friedrichsplatz 15,
35037 Marburg

Theater & Lesungen

Landgrafensaal, Hessisches Staatsarchiv Marburg, Friedrichsplatz 15,
35037 Marburg
Kulturzentrum Waggonhalle, Rudolf-Bultmann-Str. 2a, 35039 Marburg

Musik

Flussbühne am Ufercafé Gischler, Bootshaus, Auf dem Wehr 1a,
35037 Marburg
Lutherische Pfarrkirche St. Marien Marburg, Lutherischer Kirchhof 1,
35037 Marburg
Musikschule Marburg e.V., Am Schwanhof 68, 35037 Marburg
Theater neben dem Turm, Afföllerwiesen 3a, 35039 Marburg

Ausstellungen

Café am Rosengarten im Schlosspark, Gisonenweg, 35037 Marburg
Haus der Romantik, Markt 16, 35037 Marburg
Hessisches Staatsarchiv Marburg, Friedrichsplatz 15, 35037 Marburg
Lutherische Pfarrkirche St. Marien Marburg, Lutherischer Kirchhof 1,
35037 Marburg
Raum 1, Rathaus Marburg, Markt 1, 35037 Marburg





Filme

Cineplex Marburg, Biegenstr. 1, 35037 Marburg

Für Kinder

Brüder-Grimm-Stube, Markt 23, 35037 Marburg

Haltestelle Graf-von-Stauffenberg-Straße, 35037 Marburg

Kindertagesstätte Ockershausen, Alte Kirchhofgasse 8, 35037 Marburg

Marburger Haus der Romantik, Markt 16, 35037 Marburg

Plastizierraum, Freie Waldorfschule Marburg, Ockershäuser Allee 14,
35037 Marburg

Platz der Weißen Rose, Stadtwald, 35037 Marburg

Spielmobil auf einem Schulhof in Marburg (auf Ankündigung)

Spielplatz in der Gemoll, In der Gemoll 13, 35037 Marburg

Führungen

Haus der Romantik, Markt 16, 35037 Marburg

Hexenturm am Landgrafenschloss, Landgraf-Philipp-Str. 5, 35037 Marburg

Landgrafenschloss, Landgraf-Philipp-Str. 1, 35037 Marburg

HAFTUNG

Alle Texte, die namentlich gekennzeichnet sind oder Veranstaltungen inhaltlich beschreiben, liegen samt eventueller Zitat- und Abbildungsrechte in der Verantwortung der Autor*innen bzw. der Veranstalter*innen. Sie entsprechen deren Ansichten zum Thema Hexenglaube und Hexenverfolgung. Für die Inhalte ist der/die jeweilige Veranstalter*in bzw. Autor*in im Sinne des Presserechts und des BGB selbst verantwortlich und die Universitätsstadt Marburg übernimmt für fremde Inhalte keine Haftung. Der Fachdienst Kultur übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Alle übrigen Texte und Abbildungsnachweise verantwortet der Fachdienst Kultur.

Hinsichtlich Datum, Ort und Uhrzeit einzelner Veranstaltungen können Änderungen und Ergänzungen eintreten. Der Fachdienst Kultur wird sich bemühen, diese auf der städtischen Website, auf Facebook und in der örtlichen Presse rechtzeitig bekannt zu geben.

BETEILIGTE VON A-Z

Althaus, Hans-Horst
Bartsch, Michael
Baumgarten, Sandra
Becker, Prof. Dr. Siegfried
Beitmann, Walerija
Bender, Dr. Eva
Berndt, Helga-Katharina
Bernhammer, Angelika
Brohl, Elmar
Doniat, Sonja
Dorn, Ursula
Drusel, Reinhold
Duve-Papendorf, Bernd
Erding, Zori
Ewinkel, Dr. Irene
Fach, Dr. Iliana
Fischer-Rizzi, Susanne
Fitz, Celica
Führ, Timon
Füssel, Dr. Ronald
Gladigau, Anne
Gorzawski, Anja Viktoria
Günther, Maria
Gzara, Dr. Mirjam
Habunek, Miriam
Haslbauer, Cornelia
Hegeler, Hartmut
Heidenreich-Spahn, Anne
Hendel, Karin
Hock, Esther
Hubal, Frauke
Hunt, Rachele
Jonas, Maria
Jovanović, Dr. Bianca
Kahl, Dr. Dr. Joachim
Kirchhain, Karin
Kirli, Abdullah
Kirschmann, Rosemarie

Kleeb, Jean
Kramer, Iris
Küppers, Gaby
Labouvie, Prof. Dr. Eva
Lee, Ka Young
Markl, Sibylle
Meier, Dr. Robert
Metz-Becker, Prof. Dr. Marita
Murk, Dr. Karl
Penert, Lilli
Reiff, Lea
Richter, J.
Riedel, Dr. Felix
Rising-Hintz, Gunilla
Ritter, Sandra
Rorig, J.
Röwekamp, Dr. Burkhard
Scheiblechner, Burgi
Schilin, D.
Schwemer, Prof. Dr. Daniel
Seidel-Schmalenbach, Ilse
Seifert, Lotte
Sheveleva, Natalia
Siebenpfeiffer, Prof. Dr. Hania
Smolka, Dr. Henning
Spies, Dr. Thomas (OB)
Therre-Staal, Dr. Elke
Vahl, Dr. Wolfkard
Waha, Gerda
Wallmoden, Thedel von
Wendt, Regina
Winkelsträter, Karin
Wöllenstein, Andrea
Yaygir-Marinenko, Melisa
zur Nieden, Burkhard

... und viele weitere Akteur*innen der
Stadtgesellschaft



BILDNACHWEIS

- S. 4, S. 22 Unbekannter Künstler, Darstellung einer Hexenverbrennung in Derneburg, Flugblatt, 1555, Wikimedia Commons.
- S. 12/13 Hieronymus Bosch, Der Garten der Lüste, Triptychon, ca. 1490–1500, Museo del Prado (Madrid).
- S. 20 Unbekannter Künstler, Hexe betet Dämon an, Inkunabel, 1544. In: Sebastian Münster (Hg.): *Cosmographia [...]*, Basel 1544.
- S. 24, 116 Ulrich Molitor, *De laniis et phitonicis mulieribus*, Holzschnitt, ca. 1489, Inkunabelsammlung der Universitätsbibliothek Salzburg.
- S. 27 Albrecht Dürer, *Die vier Hexen*, Gravur, 1497, Städel Museum (FFM).
- S. 30 Ulrich Molitor, *Von den Unholden und Hexen*, Köln, 1489
- S. 32, 58, 72, 80, 108, 118 Die Hexen im Fürstentum Jülich, Kopf eines Anonymen Flugblattes 1591 (Ausschnitte)
- S. 36 John Collier, *Lilith*, Gemälde, 1889, Atkins Art Gallery (Southport, GB).
- S. 40/41 Claude Gillot, *Les Sabbats*, Gravur, ca. 1700–1720. In: Bernard Populus (Hg.): *Catalogue de l'oeuvre gravé*. Paris, 1930.
- S. 46 Franz von Stuck, *Medusa*, Öl auf Leinwand, 1892, Museen der Stadt Aschaffenburg (Gentil-Haus).
- S. 49 Frans Francken, *Hexenversammlung*, Zeichnung, Entstehungsjahr unbekannt, The British Museum (London).
- S. 50/51 Johann Heinrich Füssli, *Die Drei Hexen*, Öl auf Leinwand, 1783, Kunsthaus (Zürich).
- S. 56 *Der Teufel und die eitle Frau*, in: *Hexen – Katalog zur Ausstellung*. Berlin, 1986, S. 80.
- S. 65 #####
- S. 70 *Der Satan tauft einen neuen Hexer*, in: *Hexen – Katalog zur Ausstellung*. Berlin, 1986, S. 72.
- S. 78 *Schön – Teufel mit Sackpfeife*: Schlossmuseum Gotha.
- S. 84 Albrecht Dürer, *Rückwärtsreitende Hexe auf einem Ziegenbock*, Kupferstich, 1500, Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg.
- S. 90 *Leibstrafe*, in: *Hexen – Katalog zur Ausstellung*. Berlin, 1986, S. 78.
- S. 101 Antonius Eisenhoit, *Haeresia Dea*, Gravur, 1589, Herzog Anton Ulrich – Museum (Braunschweig).
- S. 106 ###
- S. 111 Hans Baldung, *Zwei Hexen*, Gemälde, 1523, Städel Museum (FFM).
- S. 115 Unbekannter Künstler, *Mandragora Femine*, Inkunabel, 1491. In: Jacob Meydenbach (Hg.): *Hortus Sanitatis*, Mainz 1491, Buch I, Kapitel 277.
- S. 126 [Das Fest der Hexen und Teufel auf Sabbath](#), Guazzo.
- S. 128 *Hexe und Hexer beim Flug zum Sabbat*, in: *Hexen – Katalog zur Ausstellung*. Berlin, 1986, S. 70.
- S. 131 John Wiliam Waterhouse, *Circe (Die Zauberin)*, Öl auf Leinwand, 1911, Privatsammlung.
- S. 134 *Folterszene*, in: *Hexen – Katalog zur Ausstellung*. Berlin, 1986, S. 78

IMPRESSUM



Universitätsstadt Marburg
Fachdienst Kultur
Gerhard-Jahn-Platz 1
35037 Marburg

Telefon 06421 201-4103
Telefax 06421 201-1479
E-Mail kultur@marburg-stadt.de
<https://www.marburg.de/portal/seiten/hexenglaube-und-hexenverfolgung-900002027-23001.html>

Projektverantwortung & Redaktion
Fachdienst Kultur
Programmkoordination Nils Böttner
Verantwortlich Website
kultur@marburg-stadt.de

Wort-Bild-Marke, Logo und CD
Mirjam Klein
Gestaltung, Satz und Layout
Satzzentrale GbR, Marburg
Druck flyerheaven GmbH & Co. KG,
Gerhard-Stalling-Straße 40,
26135 Oldenburg

© Marburg Februar 2020

KOOPERATIONSPARTNER

